Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 32 (1911)

Heft: 9-10

Rubrik: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur.

Öchsli: Bilder aus der Weltgeschichte, ein Lehr- und Lesebuch für Gymnasien, Lehrerseminarien und andere höhere Schulen, sowie zum Selbstunterricht. III. Teil, 2. Hälfte. Neueste Geschichte bis zur Gegenwart. 5. durchgesehene und verbesserte Auflage. Verlag Hoster, Winterthur. 1911. Preis Fr. 2. 20.

Von allen Seiten wird gegenwärtig Unterricht in der neuesten Geschichte verlangt, staatsbürgerlicher Unterricht, Verfassungskunde! Auf 180 Seiten ist hier für Lehrer, Schüler und für Erwachsene vom Jahre 1773—1900 die neueste Geschichte meisterhaft behandelt, kurz und doch allseitig, Ereignisse und Verfassungen, Kultur der neuesten Zeit, geistiges Leben und Erfindungen, in freier und lebendiger Sprache. Für die Lehrer stehen an der Spitze jedes Abschnittes sehr erwünschte Literaturangaben. Wir empfehlen die Schrift allen, besonders aber den Lehrern an Fortbildungsschulen!

E. Lüthi.

Pinselzeichnen. Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht. Von **Wilhelm Balmer,** Zeichenlehrer in Liestal. 60 Blatt ($15^1/_2 \times 23$ cm) in farbiger Lithographie in Mappe. Zürich 1911. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis Fr. 3. —.

Diese neuen Vorbilder gehören in das Gebiet des ornamentalen Pinselzeichnens. Für Lehrer und Schüler sollen sie eine Wegleitung und ein Ansporn zu weitern Kombinationen bilden. Durch Einführung des Pinselzeichnens wird zugleich auch die Grundlage für die Aquarellmalerei gelegt. Bei ernsthafter Durchführung werden Augenmass und Sicherheit der Hand, sowie die Willenskraft bedeutend gefördert. Die in diesem Heft enthaltenen Übungen weisen einfache und zusammengesetzte Figuren auf, die sich auf die verschiedenste Art auch als Zeichenübungen verwenden lassen; sie können sowohl in ihrer Zusammensetzung als auch in ihrer Farbe in vielen Variationen ausgeführt werden.

Zur Reform des Zeichenunterrichts. Von **H. Stauber,** Zeichenlehrer in Zürich. (80 Seiten.) gr. 8° Format. Zürich 1911. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Fr. 1. 50 (Mk. 1. 20).

Die vorliegende Arbeit ist eine tüchtige pädagogische Studie, die den erfahrenen Schulmann und den gewiegten Praktiker in seinem Fach verrät. Sie bietet dem Lehrer eine Fülle von Anregungen und wird ihm als Wegweiser in dem Chaos von Lehr-

gängen, Lehrmitteln und Anleitungen für den Zeichenunterricht, welche seit etwa anderthalb Dezennien erschienen sind, dienen. Sie ist in hohem Masse geeignet, Klarheit über das „Was“ und „Wie“ im Zeichenunterricht zu schaffen, wodurch dieser aus der jetzigen Zerfahrenheit allmählich wieder in sichere, bestimmte Bahnen geleitet werden kann. Es ist daher das Erscheinen der Schrift sehr zu begrüssen.

Wenn mancher auch über verschiedene Punkte nicht ganz mit dem Autor einig gehen wird, so sind doch die Vorschläge, die er macht, so, dass sie einem rationellen Zeichnungsunterricht, wie er nach den Anforderungen der Pädagogik und auch vom Standpunkte der Erziehung der Jugend zur Kunst ausgestaltet werden muss, die Wege weisen.

Schulzeichnen zu Grimms Märchen. Von **Hans Witzig.** 16 Blatt ($18^1/_2 \times 29$ cm), geheftet in Umschlag oder in Mappe. Zürich 1911. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis Fr. 1.—.

Inhaltsverzeichnis: Hänsel und Gretel. Rotkäppchen. Der Wolf und die sieben Geisslein. Dornröschen. Schneewittchen. Tischlein deck dich! Das tapfere Schneiderlein. Der wunderliche Musikant.

Die Blätter enthalten zeichnerische Beigaben zu einigen Lieblingsmärchen der Kinderwelt. Es wurde darauf gehalten, dass trotz der durch den Zweck gebotenen Einfachheit die Eigenfarbe der Volksdichtung keine Einbusse erleide. Jeder Lehrer wird diese Zeichnungen mühelos verwerten können; auch an den Schüler stellen sie, will er dieselben nachzeichnen, keine grossen Anforderungen. Mögen sie also im Dienste des „Königkindes Märchen“ dem Erzieher nützlich sein, die Kinderseele erfreuen, überraschen, seine Phantasie entfalten und sie zu stillvergnügter Nachbildung verlocken, sei es auf der Schulbank oder am häuslichen Tische.

Für Zürihegeli und Bärnermutzli. Drittes Heft: Allerlei Gedichtchen zum Aufsagen von **Emma Wüterich-Muralt.** 62 S. 8°. Zürich 1911. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Fr. 1. 20.

Als beste Empfehlung wird dem neuen Büchlein, das 26 Gedichte im Zürcher und 30 im Berner Dialekt enthält, die sich vortrefflich zum Aufsagen eignen, ein Urteil der Presse dienen. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: „Was für die Erwachsenen Lienert, Reinhart, v. Tavel, Loosli und Gfeller bedeuten, das ist für die Kinderwelt nachgerade Frau Emma Wüterich-Muralt. Klein und

gross werden an dem herzigen Humor und der bodenständigen Sprache der Dialektdichtungen ihre Freude haben.“ Und „die Verfasserin ist eine warmherzige, echte Dichterin, die poetisch empfindet und aus der Gegenständlichkeit des Volks- und Kindeslebens heraus dichtet“.

Das empfängliche Kindergemüt wird die frischen, fröhlichen Darbietungen mit Jubel aufnehmen, um sie fleissig auswendig zu lernen und bei passender Gelegenheit vorzutragen.

Volksernährung.

(Eingesandt.) Nach Kenntnisnahme der Berichte über die in den letzten Wochen stattgefundenen vergleichenden Kochproben mit Witschi-Produkten gegenüber rohen und Kunstprodukten gleicher Gattung durch Verwaltungsoffiziere in Affoltern i. E. durch mehr denn ein Dutzend Küchenchefs, bei den Wiederholungskursen, in Anstalten und durch die Eisenbahner, Streckenarbeiter und einer Spezialversammlung in Burgdorf zur amtlichen Erprobung, sowie einer Probe der Einkaufsgenossenschaft Bern, bin ich zur Überzeugung gelangt, dass mit diesen Suppeneinlagen die Schülersuppen viel nährender, schmackhafter und zur Hälfte billiger durchgeführt werden könnten.

Bis heute wurden dieselben stets mit Rohprodukten, Hafer, Erbsen, Gerste, Reis und Röstmehl bereitet. Der Vorstand der Einkaufsgenossenschaft Bern konstatiert nun, dass man mit 30 Rp. Witschi-Hafermehl oder Erbsenmehl 10 Liter nährende schmackhaftere Suppen herstellen könne, denn mit Rohprodukten, von welchen man mit 30 Rappen nur sechs Liter weniger schmackhafte bereiten konnte. Von Paketmehlen von Hafer und Erbsen gab es nur fünf Liter für 30 Rp. und von Maggirollen und Knorrwürsten nur zwei. Wenn nun der Bund und die Kantone für das Geld der bisherigen Subvention die Produkte von Witschi ankaufen würden, so könnte man die doppelte Zahl Kinder ernähren, und die Gemeinden hätten nur das Brot, die Mischung und Service zu besorgen. So wäre man sicher, dass die Kinder verdauliche nährende Suppen erhielten.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.